

## Beschlussvorlage der Verwaltung

Gremium	Sitzung am	Beratung
<b>Psychiatriebeirat</b>	21.02.2018	öffentlich
<b>Bezirksvertretung Mitte</b>	22.02.2018	öffentlich
<b>Sozial- und Gesundheitsausschuss</b>	27.02.2018	öffentlich

<b>Beratungsgegenstand (Bezeichnung des Tagesordnungspunktes)</b>
<b>Drogenkonsumraum im Drogenhilfezentrum an der Borsigstraße</b>
<b>Betroffene Produktgruppe</b>
11.05.03 - Besondere soziale Leistungen
<b>Auswirkungen auf Ziele, Kennzahlen</b>
Keine
<b>Auswirkungen auf Ergebnisplan, Finanzplan</b>
Keine
<b>Ggf. Frühere Behandlung des Beratungsgegenstandes (Gremium, Datum, TOP, Drucksachen-Nr.)</b>
SGA: 10.10.2017, TOP 8, Drucksachen-Nr. 5481/2014-2020 28.11.2017, TOP 4
<b>Beschlussvorschlag:</b>
Die Bezirksvertretung Mitte, der Psychiatriebeirat empfehlen dem Sozial- und Gesundheitsausschuss zu beschließen / der Sozial- und Gesundheitsausschuss beschließt,
<ol style="list-style-type: none"> <li>1. den Drogenkonsumraums im Drogenhilfezentrum an der Borsigstraße auszubauen und</li> <li>2. die bisherigen Öffnungszeiten des Drogenhilfezentrums in einer Modellphase bis Ende 2018 um 18 Wochenstunden zu verlängern.</li> </ol> <p>Die Auswirkungen der Verlängerung der Öffnungszeiten werden evaluiert und in einem ersten Zwischenbericht in der zweiten Jahreshälfte 2018 vorgestellt.</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>3. Die zusätzlichen Kosten für die Angebotserweiterungen des Drogenhilfezentrums sind im Rahmen des Haushaltsvollzugs 2018 aus der Produktgruppe 11.05.03 zu decken. Die Auswirkungen für die Folgejahre werden im Rahmen der Hausplanung 2019 ff. berücksichtigt.</li> </ol>

**Begründung:**

Ausbau des Drogenkonsumraums

In der Oktobersitzung des Sozial- und Gesundheitsausschusses wurde die Verwaltung beauftragt, das bestehende Sucht- und Drogenhilfekonzept in Zusammenarbeit mit den betreffenden Trägern bedarfsgerecht fortzuentwickeln.

Der Ausbau des Drogenkonsumraums bezieht sich auf die Behebung der problematischen Situation infolge der seit rd. zwei Jahren steigenden Nutzer\*innenzahl. So hat sich die Zahl der Drogenkonsumvorgänge durch die Änderung der Zugangsregelungen des Drogenkonsumraums im Zeitraum von 2015 bis 2017 nahezu verdreifacht - von 10.734 im Jahr 2015 auf 30.190 im Jahr 2017. Es steht zu befürchten, dass bei der Beibehaltung der hohen Nachfrage der Drogenkonsumraum zeitweise geschlossen werden muss und bei längeren Wartezeiten die Drogenabhängigen abwandern.

Um dieser Entwicklung entgegen zu wirken und eine Entlastung der angespannten Situation zu erreichen, schlägt die Verwaltung eine Erweiterung der Platzzahl des Drogenkonsumraums um sechs bis acht Plätze vor. Die Erweiterung kann im Rahmen des Um- bzw. Ausbaus der Garage realisiert werden. Der Betrieb eines Drogenkonsumraums muss hohen hygienischen Anforderungen genügen, die von der zuständigen Behörde abgenommen werden. Dafür sind umfassende bauliche Erweiterungen notwendig wie der Einbau von Versorgungsleitungen, spezielle Fliesen, Tische aus Edelstahl, die Erneuerung der Fußböden und die Erweiterung der Lüftungsanlage für den inhalativen Konsum. Diese Maßnahmen mit einem geschätzten Investitionsvolumen von bis zu 100.000 € werden im Rahmen des Wirtschaftsplanes des ISB finanziert und auf die Miete umgelegt.

Das Schaffen weiterer „Konsumplätze“ sowie der Anstieg der Konsumvorgänge im Drogenkonsumraum erfordern die Einstellung einer zusätzlichen Pflegefachkraft. Die damit verbundenen Personalkosten belaufen sich auf ca. 50.000 € im Jahr. Diese Kosten sind ab 2019 in den Haushalt einzustellen.

Erweiterung der Öffnungszeiten

In der Novembersitzung befasste sich der Ausschuss mit der Frage einer Verbesserung der Situation im Stadthallenumfeld / „Tüte“. Die Verwaltung wurde u.a. beauftragt, „die Situation im Umfeld der „Tüte“ (...) durch einen Ausbau der bewährten Hilfsangebote möglichst zeitnah zu verbessern.“

Die Verwaltung hat im Herbst 2017 über zwei Wochen die Situation im Bereich der „Tüte“ durch Befragungen von Drogenkonsumenten und eine Zählung der Menschen an der „Tüte“ differenzierter in den Blick genommen. Als ein Ergebnis dieser Betrachtung bleibt festzuhalten, dass insbesondere am Samstag und abends die Zahl der sich dort aufhaltenden Personen steigt. Da zu diesen Zeiten das Drogenhilfezentrum geschlossen ist, besteht hier möglicherweise ein Zusammenhang.

Um eine Entlastung in der Stadt und insbesondere im Bereich der „Tüte“ zu erreichen, schlägt die Verwaltung daher probeweise die Verlängerung der Öffnungszeiten im Drogenhilfezentrum während der Woche um zwei Stunden bis 20.00 Uhr und eine zusätzliche Öffnung der Einrichtung am Samstag von 10.00 bis 18.00 Uhr vor. Die Einrichtung mit ihren diversen Angeboten (u.a. Drogenkonsumraum, Café) wird damit insgesamt 18 Stunden/ Woche zusätzlich geöffnet sein, wodurch die Betriebsabläufe neu organisiert werden müssen.

Die Umsetzung dieser Maßnahme ist an folgende Voraussetzungen geknüpft:

- |                                     |           |
|-------------------------------------|-----------|
| - 1,5 Stellen Sozialarbeit TVöD 9/3 | 75.000 €  |
| - Sachmittel                        | 25.000 €  |
| - Sicherheitsdienst                 | 40.000 €. |

Die Kosten für diese Maßnahme belaufen sich damit auf 140.000 €.

Da zum jetzigen Zeitpunkt keine Aussagen zur Wirksamkeit dieser Maßnahme gemacht werden können, erfolgt zunächst eine modellhafte Umsetzung bis zum Ende des Jahres 2018. Über die Weiterführung der Maßnahme ist nach erfolgter Evaluation zu entscheiden. Für die zweite Lesung des Haushaltes im September 2018 wird die Verwaltung einen Zwischenbericht vorlegen.

**Beigeordneter**

Wenn die Begründung länger als drei Seiten ist, bitte eine kurze Zusammenfassung voranstellen.